

dende Satz im Liber Pontificalis lautet: *Alio vero die, secunda feria, simili modo in ecclesia beati Petri more solito ipse conspicuus pater et egregius pontifex missarum sollemnia caelebrans, Deo omnipotenti et praefato Carulo, . . . , laudes reddere fecit*³⁰⁰). Durch die Verwendung der Begriffe *basilica beati Petri* und *missam* im Egilbertbrief glaubt Jäschke eine größere Nähe des Briefes zum Liber Pontificalis feststellen zu können, als sie die Darstellung im PsL an dieser Stelle zum Liber Pontificalis aufweise. Das deute darauf hin, daß PsL „hier die Darstellung des Liber Pontificalis nur mittelbar benutzt“ habe³⁰¹). Die Parallelen sind nur schwach. Abweichend vom Liber Pontificalis schreiben PsL und der Egilbertbrief *basilica* statt *ecclesia*, und *sancti Petri* (auch *basilica sancti Petri*) anstelle von *beati Petri* ist die geläufigere Schreibung in den Osnabrücker Urkunden³⁰²). Die Wendung *ad missam pape Adriano [promisit]* im Egilbertbrief, mit der die größere Nähe zum Liber Pontificalis bewiesen werden soll, gibt wenig Sinn; an dieser Stelle bietet PsL mit *ad manum papae offerebat* die bessere und sinnvollere Lesart³⁰³).

Trotzdem spricht einiges dafür, daß der Egilbertbrief die Quelle und die Darstellung des PsL die Ableitung war. In dem gefälschten Brief verspricht Karl der Große bei seinem Rombesuch, ein Bistum — gemeint ist Osnabrück — einzurichten, erfüllt das Gelübde sofort nach seiner Rückkehr und überträgt seiner Neugründung die Zehnten. Ein zeitlich logischer Ablauf des Gründungsvorganges ist in dieser Schilderung gewahrt, und darin trifft sich der Egilbertbrief mit den übrigen Osnabrücker Fälschun-

³⁰⁰) Duchesne 1, S. 498, 3 ff.

³⁰¹) Jäschke (wie Anm. 35) S. 153.

³⁰²) Vgl. DArn. 183, S. 280, 7 f. . . . *ob amorem . . . sancti Petri principis apostolorum*; DLD 51, S. 69, 15 wie DArn. 183; DKar. 271, S. 401, 37 . . . *qualiter donamus ad basilicam sancti Petri; beati Petri* wird verwandt in DArn. 137, S. 207, 28 f. und DHIV 303, S. 399, 25 f. Ferner wird der Ausdruck *basilica sancti Petri* im Liber Pontificalis selbst gebraucht, vgl. Duchesne 1, S. 261, 19 = Mommsen S. 123, 12; Duchesne 1, S. 297, 6 = Mommsen S. 151, 3. Selbst innerhalb der hs. Überlieferung der Osnabrücker Bischofschronik schwankt die Ausdrucksweise in den fast gleichaltrigen Hss. Hannover, Nieders. Landesbibl. XXIII, 1148 (M¹ der Ausgabe) und Wolfenbüttel, Gud. 231 (G der Ausgabe) zwischen *basilica beati Petri* (M¹) und *basilica sancti Petri* (G).

³⁰³) *Promisit* ist Konjektur F. Philippis. Das Verb fehlt auch in der Osnabrücker Chronik, so daß Scheffer-Boichorst (wie Anm. 36) S. 93 (Gesammelte Schriften 1, S. 126) diese sinnlose Textstelle des Briefexzerptes nach dem Text des PsL zu „ad manum obtulit“ verbesserte.